

Erinnerung an verfolgte Musiker und Komponisten

Neue Veranstaltungsreihe: "Jour fixe musical" im Blauen Haus



Von Kai Kricheldorff

Do, 06. September 2018 um 17:58 Uhr

Breisach

Dirk Nabering, Musikkurator im Blauen Haus in Breisach, erläutert im BZ-Interview Hintergründe und Ziele der neuen Reihe "Jour fixe musical", die mit einem Konzert am 9. September beginnt.



Dirk Nabering Foto: Kricheldorff

BREISACH. "Musikalische Raritäten zum Thema Verfolgung, Widerstand, Exil" stehen im Fokus der Reihe "Jour fixe musical", die im Blauen Haus in Breisach die Zuhörer überwiegend mit Komponisten und Interpreten bekanntmacht, die von den Nazis verfemt wurden. Am Sonntag, 9. September, 18 Uhr, startet sie mit

Kompositionen von Paul Ben-Haim und Stefan Wolpe, gespielt von der Geigerin Chihiro Ishii. Dirk Nabering, langjähriger Konzertveranstalter und seit kurzem Musikkurator am Blauen Haus, hat das Programm der Reihe zusammengestellt. BZ-Mitarbeiter Kai Kricheldorff sprach mit ihm.

BZ: Herr Nabering, was ist die Intention dieser Reihe, welche Idee verbinden Sie damit?

Nabering: In einer Zeit, in der es wieder salonfähig zu sein scheint, den Faschismus zu verharmlosen, in der sich Teile unserer Gesellschaft radikalisieren und viele Etablierte davor zurückscheuen, sich zu Grundwerten zu bekennen, halte ich es für notwendig, an Verfolgte und Exilierte und auch an mutige Menschen des Widerstands zu erinnern.

BZ: Welche Musiker und Komponisten haben Sie im Programm?

Nabering: Die Programmfolgen der "Jours fixe musical" widmen sich in erster Linie Komponisten und Musikern, die von den Nazis verfeimt wurden, aber auch Künstlern, die Widerstand geleistet haben, wie der Dirigent Fritz Busch und sein Bruder, der Geiger Adolf Busch, oder auch der spanische Cellist Pablo Casals. Auch an Musiker, die gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen und ins Exil zu gehen, wird erinnert, beispielsweise an den koreanischen Komponisten Isang Yun und seine russischen Kollegen Jefim Golyscheff und Artur Lourié.

BZ: Wie werden die Abende gestaltet?

Nabering: Die meisten Programme tragen Überschriften, konzentrieren sich also thematisch auf konkrete Aspekte wie "Fluchtpunkt Palästina". Damit startet die Reihe am Sonntag. Oder "Faschismus und Gewalt", "Zensur und Verbot" oder "Geige im Exil". Die Programme bestehen etwa zur Hälfte aus Livebeiträgen, einbezogen werden historische Aufnahmeraritäten, mit denen große Interpreten in Erinnerung gerufen werden.

BZ: Musik hören oder über Musik sprechen – worauf liegt der Schwerpunkt?

Nabering: Zu jedem "Jour fixe musical" erscheint ein Programmzettel. Der Ablauf ist nicht starr vorgegeben. Auch Filmeinspielungen und Kurzvorträge zu einzelnen Musikern und Kompositionen wird es geben. Aber an allen Abenden wird Musik erklingen, überwiegend live aufgeführt, vielfach ergänzt durch Tonkonserven historischer, musikalischer Aufnahmeraritäten. Das Programm der einmal monatlich stattfindenden Abende steht bereits bis Frühjahr 2020 fest. Details findet man auf unserer Internetseite. Im Blauen Haus finden fast alle Veranstaltungen statt, in Ausnahmefällen weichen wir in die Spitalkirche aus. Der Eintritt ist frei, Spenden sind natürlich willkommen.

BZ: Wie waren die Reaktionen der Musiker, als Sie zur Teilnahme an den "Jours fixe musical" eingeladen wurden?

Nabering: Bis heute liegen mir mehr als 50 Zusagen von Musikerinnen, Musikern und Rezipienten vor, die ich um ehrenamtliche Mitwirkung bei diesem Projekt gebeten habe. Ein überwältigendes Ergebnis. Ich freue mich auch deshalb sehr darüber, weil viele Musiker, die sich lange so 'fein' zurückgehalten haben, mittlerweile wach geworden sind und ihre Teilnahme an diesem Projekt zugesagt haben, da sie die ungeliebten Zeichen unserer Zeit zu verstehen scheinen und nicht länger bereit sind, dies stillschweigend hinzunehmen. Der vorzügliche Ruf des Blauen Hauses in Breisach dürfte ebenfalls ein wesentlicher Faktor für die große Zahl der Zusagen sein.

BZ: Welche Zielgruppe sprechen Sie mit der Reihe an – Spezialisten oder allgemein Musikinteressierte?

Nabering: Ich hoffe, dass viele Neugierige sich auf das Thema einlassen und die Abende besuchen, um wenig Bekanntes oder für sie Neues zu erfahren.

Zur Person

Dirk Nabering, Jahrgang 1947, war über 40 Jahre als Konzertveranstalter und Festivalleiter unter anderem in Berlin und Freiburg aktiv. Er ist Mitbegründer des Bronislaw-Huberman-Forum und seit diesem Jahr Musikurator im Blauen Haus Breisach. Nabering lebt in Horben bei Freiburg.

Bronislaw-Huberman-Forum

Das 2016 von dem Cellisten Heinrich Schiff und Dirk Nabering gegründete Bronislaw-Huberman-Forum pflegt die musikwissenschaftliche Aufarbeitung und Erinnerung an Komponisten und Interpreten. Die Opfer des Hitler-Faschismus wurden in Konzentrationslagern inhaftiert, ermordet oder gezwungen, ins Exil zu gehen. Huberman (1882 – 1947) war ein polnischer Geiger, der mit 14 Jahren als musikalisches Wunderkind in Wien im Beisein des Komponisten, das Violinkonzert von Johannes Brahms spielte. Später musizierte der weltweit gefeierte Künstler mit Arturo Toscanini, Bruno Walter und Wilhelm Furtwängler, bedeutenden Dirigenten seiner Zeit. Bis 1933 lebte Huberman in Berlin. Weil er Jude war, musste er nach Österreich emigrieren und ging später in die USA. Huberman gründete 1936 das "Palästina Sinfonie-Orchester", aus dem 1948 das Philharmonische Orchester Israel hervorging. Dem Bronislaw-Huberman Forum gehören Alfred Brendel, Zubin Mehta, Gidon Kremer und andere prominente Musiker an.

Kontakt und weitere Informationen: <http://www.bronislawhubermanforum.com>

Ressort: **Breisach**

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Fr, 07. September 2018:

- » Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)
 - » Webversion dieses Zeitungsartikels: ["An mutige Menschen erinnern"](#)
-

Kommentare

Veröffentlichen Sie einen Kommentar zu diesem Artikel. In diesem Kalendermonat können Sie noch **3 Kommentare** veröffentlichen. Nur Digital-Abonnenten können ohne Limit Kommentare auf Badische Zeitung Online veröffentlichen.
